

Aus der Gemeinde.

Die Diakonissenanstalt Kaiserswerth hat die Schwester Else Back als Gemeindepflege hierhergeschickt. In verschiedenen Krankenhäusern, sowie in der Gemeindepflege zu Coblenz und Münster i. W. war die Schwester eine Reihe von Jahren tätig. Sie wohnt im Gemeindehaus Berlinerstraße 74/78 und wird vor allem die Kranken- und Armenpflege in den 5 Ortschaften Flittard und Stammheim, Dünnwald, Höhenhaus und Kunstfeld übernehmen, als Hilfe für Schwester Ida Siebel, welche sich der weiblichen Jugendpflege ganz besonders annehmen wird. Wir heißen die neuen Schwester herzlich willkommen und wünschen ihr Gottes reichen Segen zu freudiger und erfolgreicher Arbeit an den Armen und Kranken unserer Gemeinde.

Der Ausflug des Kirchenchors nach Herrenstrunden erfreute sich einer großen Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Die Sonne brannte heiß, aber der Wald, der gute Kaffee die Rückwanderung über die aussichtsreichen Höhen boten Erquickung und Kühlung; Liedervorträge und fröhliche Spiele verschönten das Zusammensein. Das war eine „Erholung und Kraftsammlung“ für die kommenden Tage fleißigen Lebens für das Volksliederkonzert am 4. August im Stadthalle-Garten, zu dem schon heute eingeladen sei.

Die 27. Provinzialversammlung des Evang. Bundes in Kettwig nahm einen erhebenden Verlauf. Am Sonntag Vormittag versammelte man sich im Gotteshaus, nachmittags fanden 2 Volksversammlungen statt. Pfarrer Dr. Haberlamp-Rath schilderte die protestantischen Sorgen um den Staat: Er wies auf die Jesuiten hin, die Bismarck als die kommenden Führer der Sozialdemokratie geschildert habe, auf das ständige Anschwellen der kath. Orden, in denen wir selbst Oesterreich überflügelt haben und die den einen Zweck haben, Deutschland wieder katholisch zu machen. Er wies ferner hin auf die ständige Beunruhigung durch Roms Bevormundung der christl.-nationalen Arbeiterbewegung, er wies hin auf das Anschwellen konfessioneller Mädchenschulen, auf die Beherrschung der Colonien, wo treue Staatsbeamte unbrauchbar werden, wenn sie die Gunst Erzherrgers und des Zentrums verschmerzen, er wies hin auf die Behandlung der römischen Kirche als einer weltlichen Macht und ihrer Vertreter als weltlicher Fürsten. Soll unser Staat romfrei bleiben, so bedarf er einer starken, festen, unabhängigen Regierung. Darauf redete Pfarrer Eger-Barmen über protestantische Sorgen um die Religion. Ein Volk, das sein Gemütsleben vernachlässigt, geht zu Grunde. Wir dürfen das hohe Gut der Reformation nicht verschleudern. Rom kann nicht helfen. Wenn es eine gemeinsame „christl. Weltanschauung“ gäbe, hätten die Reformatoren sich nicht von Rom getrennt. Wir müssen mehr an uns selbst arbeiten, damit unser Volk wieder Führer zum Glauben bekommt. Pfarrer Niemöller-Elberfeld, der mit seinen golden-humorvollen und doch tiefsten Ausführungen alle in atemloser Spannung hielt, forderte dreierlei von den deutschen Protestanten: Einigkeit, Opferwilligkeit und Tapferkeit! — In der Abendversammlung hielt Professor Dr. Wolf-Düsseldorf einen Vortrag über deutsch-protestantische Sorgen um unser Volkstum. Was hat Napoleon 1813 überwunden? Nicht Geld, nicht bessere Waffen, nicht größere Feldherrngaben seiner Gegner, sondern Opferwilligkeit, Nationalgefühl, Gottvertrauen. Aber schlimme Feinde kamen dann über unser Volk. Schlimmer als die Einkreisungspolitik der Nachbarmächte ist die Erdrosselung des deutschen Volkstums in Polen, Lothringen, Oesterreich und Belgien. Einen großen Teil der Schuld trägt dort der katholische Klerus. Wir müssen demgegenüber das Gemeinsame mehr betonen. — Eine weitere große Gefahr

sei der Internationalismus, unwürdig die Vorliebe für alles Fremde. Plutokratie und Demokratie, Geld und Masse wollen herrschen. (Fortf. folgt.)

Die Ausgaben des Vereins für arme Frauenvereins sowie die Vorstandssitzungen des Frauenvereins für Arme fallen in den Ferien aus.

Für die Diakonenanstalt in Duisburg wird in den kommenden Tagen in den Häusern der Gemeindeglieder gesammelt. Der Neubau des Mutterhauses, der ein dringendes Bedürfnis war, weil die Zöglinge der Anstalt in ganz unwürdigen, uralten Zimmern leben mußten, kostet 200 000 Mk., aber es sind erst 110 000 Mk. vorhanden. Es stehen im Dienst der Nächstenliebe zur Zeit 460 Duisburger Diakonen: als Gemeindehelfer, Jugendhelfer, Trinkerfürsorger, Hausväter, Hospizverwalter, Krankenpfleger, Anstaltshelfer etc. Ihre Ausbildung und ihr Unterhalt erfordert viele Mittel.

Die Erziehungsanstalten (für Verwahrloste Fürsorgezöglinge, Schwachsinige, Schwächliche etc.) bedürfen ebenfalls großer Zuschüsse. Wer die weitverzweigte Segensarbeit der Duisburger Anstalten und der Duisburger Diakonen kennt, der wird gern die Hauskollekte reichlich bedenken. Wir bitten darum!

Und noch eine zweite Anstalt klopft durch den Kollektanten Brück in den nächsten Wochen an unsere Türen an; das Evangelische Säuglingsheim in Elberfeld, das sich der vaterlosen Säuglinge und ihrer Mütter annimmt. Zur Zeit sind 10 Mütter und 43 Kinder dort in Pflege. Die Leitung ist zum Bau eines eigenen Heims anstelle der unzureichenden Mieträume gezwungen, „weil wir es nicht verantworten können, wenn wir jedes Jahr einen Teil der hilfsbedürftigen evangelischen Säuglinge an fremde Türen verweisen müßten.“ Der Bau kostet 160 000 Mk., wovon 90 000 Mk. aufgenommen und verzinst werden können; aber 70 000 Mk. müssen durch Liebesgaben aufgebracht werden. Aus der ganzen Rheinprovinz suchen Mütter und Säuglinge hier Pflege, darum darf sich die Hilfe nicht auf die Geber aus Elberfeld beschränken.

Gottesdienste.

		In Mülheim:	
Sonntag 8	Uhr:	Lutherkirche, Pfr. Sparre.	
	10	Lutherkirche, Pfr. Schütte.	
	11 ¹ / ₄	Kindergottesdienst und Sonntagschule, derselbe.	
	3	Taufen und Trauungen, derselbe.	
Mittwoch 8 ¹ / ₂		Bibelstunde Wallstr. Pfr. Schütte.	

Flittard.

Sonntag 3		Kindergottesdienst.
-----------	--	---------------------

Bereinskalender.

Sonntag 8 ¹ / ₂	Uhr:	Blaukreuzverein.
Montag 4		Verein für Israel.
Dienstag 8 ¹ / ₂		Kirchenchor.
Donnerst. 4		Näherverein für Arme.
8		Flickverein Wall- und Berlinerstraße.
8		Blaukreuzverein.
Freitag 7		Vorbereitung zur Sonntagschule.
8		Gesangchor des Männervereins.
Samstag 8		Gymnastik- und Realschulvereinigung: Vortrag von Herrn Stud. jur. Apffelbaum: „Sind wir kriegsbereit?“
Sonntag		Evangel. Jugendverein. Wanderung durch den Rottenforst. Treffpunkt 6 ¹ / ₂ Uhr am Hauptbahnhof. Schwimmbad.
Montag 8		Kafenspiele.
Dienstag 8		
Mittwoch 8 ¹ / ₂		Trommler- und Pfeiferchor.
Donnerst. 8 ¹ / ₂		Bibelbesprechung und Musikabteilung.
Freitag 8 ¹ / ₂		Turnen.
Sonntag 4	Uhr:	Evang. Jungfrauenverein. Bibelbesprechung, Spiele im Freien.
Dienstag 8		Nähabend.
Freitag 8 ¹ / ₂		Turnen.

Verantwortl. Herausgeber: P. Schütte, Mülheim (Rhein).
Druck und Verlag von Paul Edelhoff, Wetter a. d. Ruhr.